

# Auer Tageblatt

Veröffentlichung des Auer-Tageblatts  
für die Erzgebirgskreise  
— Erscheint wöchentlich  
— Preis 10 Pf. —

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Auer-Tageblatts  
für die Erzgebirgskreise  
— Erscheint wöchentlich  
— Preis 10 Pf. —

Inhalt: Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 97

Sonntag, den 26. April 1925

20. Jahrgang

### An Alle!

#### Die Nürnberger Funtrede.

Die Rede, die Reichspräsident Marx, der Präsidentenwahlkommission des Reichstages, am 26. April 1925 in Nürnberg hielt, hat folgenden Wortlaut:

„Als wir vor sechs Jahren in Weimar die schwarz-rot-goldene Flagge hielten, war damit wieder eine Wiedergeburt noch ein Mißverständnis der alten Farben schwarz-weiß-rot beabsichtigt. Unter den neuen Farben groß-deutscher Einheit, die schon im Jahre 1813 beim Befreiungskampfe gegen Napoleon eine Rolle spielten, sollte vielmehr eine Zusammenfassung aller nationalen Kräfte unternommen werden. Das ganze deutsche Volk mußte in der Stunde der höchsten Gefahr zum Wiederaufbau zusammenwirken, und darin besteht die nationale Leistung der Demokratie. Die Demokratie ermöglicht es, daß der Staat und die Zukunft der Nation von den breiten Massen des Volkes verstanden und getragen werden. Darin liegt die sicherste Gewähr für die wirtschaftliche und nationale Erholung unseres schwer geprägten Vaterlandes.“

Nur nationalen und wirtschaftlichen Erholung des deutschen Volkes gehört aber eine friedliche Entwicklung Europas. Sie wissen alle wie ungeheuer schwer der Weg Deutschlands in den letzten Jahren gewesen ist. Sie wissen aber auch, daß wir sichtbare Erleichterungen und Fortschritte erzielt haben. Die Wohltat einer stabilen Währung, einer neuen Anknüpfung internationaler Wirtschaftsbeziehungen, kurz alles, was immerhin nach dem furchtbaren Ruhrkampf langsam erreicht worden ist, war nur durch eine friedliche Entlastung der europäischen Politik möglich. Das neue Deutschland, das Deutschland der nationalen Demokratie, hat diese Fortschritte erzielt und ein gewisses Vertrauen bei vernünftigen Kreisen des Auslandes gewonnen, ein Vertrauen, das wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen dürfen.“

Immer geht der nationale mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Hand in Hand. Denken Sie alle an die ersten Monate nach dem Zusammenbruch. Damals war die Einheit Deutschlands ebenso bedroht wie der Fortbestand seiner großartigen wirtschaftlichen Anlagen. Damals drohte eine kommunistische Revolution, drohte der Verfall des Reiches. Die Nationalversammlung von Weimar hat beide Gefahren, die nationale und die wirtschaftliche besiegt durch die Verfassung, der Sie alle viel mehr verdanken, als die Gegner der Verfassung es zugeben wollen. Sie alle kennen die tiefen Gegensätze, die zwischen den deutschen Staatsbürgern sich aufgetan haben. Nur eine Überwindung dieser Gegensätze, ein vernünftiger Ausgleich der Interessen ist imstande, die nationale Kraft Deutschlands zu erneuern. Ich frage Sie, ob nicht die demokratische Staatsform am geeignetsten ist, den Ausgleich der Gegensätze herbeizuführen. Nur eine politische Form, die alle Kräfte, die der wirtschaftlichen Führer, die des hart geprägten Mittelstandes, die der arbeitenden Massen zu vereinigen weiß, ist wahrhaft national. Die demokratische Staatsform gibt die Möglichkeit, daß alle Gruppen immer wieder durch

vernünftige Auseinandersetzung sich ausgleichen. Nur diese Staatsform verhindert es, daß die eine Klasse durch die andere Klasse unterdrückt werde. Damit aber verbindet die demokratische Staatsform erst die nationalen Kräfte der Zukunft. Auch die heutigen Gegner der Weimarer Verfassung haben im Jahre 1918 und 1919 erkannt, daß nur die Einberufung der Nationalversammlung die nationale Rettung bringen kann. Und vergessen Sie nicht, daß einst die Lithowischen Jäger gegen Napoleon für Deutschlands nationale Befreiung ausgingen unter den Farben, die heute die Flagge Deutschlands sind. Wir brauchen zu unserer wirtschaftlichen Erholung den Beistand mächtiger auswärtiger Staaten, wir brauchen einen europäischen Frieden, damit uns die Luft zum Atmen bleibt. Alle die Länder, auf deren heutige und künftige Einstellung gegenüber Deutschland wir am meisten angewiesen sind, haben schon seit langer Zeit demokratische Staatsformen. Das gesamte politische und wirtschaftliche Denken dieser Länder ist geradezu gewohnheitsmäßig demokratisch. Wir dürfen in dieser Welt, von der wir uns volltätig und wirtschaftlich in keiner Weise abschließen können, nicht wie ein Fremdkörper dastehen. Wenn aber die nationale Zukunft Deutschlands und gleichzeitig sein Rang und seine wirtschaftliche Stellung in der Welt durch die Demokratie am besten gefördert wird, dann ist wohl für jeden Deutschen ohne Unterschied der Partei die Entscheidung leicht.“

Sie selbst verdanken es ja der demokratischen Staatsform, daß Sie als Wähler einwirken können auf die Gestaltung der deutschen Schicksale. Sie haben damit keine geringe Macht, aber auch keine geringe Verantwortung. Was in Ihr eigenes Privatleben hinein, in die Zukunft Ihrer Kinder wird die Entscheidung eingreifen, die Sie als Wähler fällen. Lassen Sie sich also nicht durch Schlagworte zu einer unüberlegten Entscheidung hinreißen. Lassen Sie sich nicht durch bloße Stimmungen hinwegführen über die sehr materielle Verantwortung, die Ihnen das Wahlrecht zuschiebt. Wer über Deutschlands Zukunft mit heiligem Herzen, aber gleichzeitig kühlem Kopf sich eine Meinung bilden will, wer über diese Zukunft ernsthaft zu Ihnen sprechen will, der kann keine verausprechenden Worte sagen. Er kann nur wiederholen, daß wir die Gegensätze ausgleichen müssen.“

Das gilt vor allem auch auf konfessionellem Gebiet. Die Politisierung der konfessionellen Gegensätze war einer der schwersten Fehler der Vorkriegszeit. Das neue Deutschland hat sich bemüht, diese Fragen auszuschalten. Der Geist des Zwiespalts ist nicht der natürliche Geist des deutschen Volkes. Das hat sich in den Augusttagen des Jahres 1914 gezeigt, in den Jahren des großen Krieges, als deutsche Söhne ohne Unterschied der Weltanschauung für das Vaterland ihr Leben opferten. Die übergroße Mehrheit unseres Volkes will in besonnener Arbeit neue Wege gehen zu neuen Zielen für Deutschland und für Europa. Ich grüße eine glückliche Zukunft Deutschlands.“

### Für Wilhelm Marx.

Von Dr. Gustav Radde, Reichsjustizminister a. D.

Welche Eigenschaften fordert die Reichsverfassung vom Reichspräsidenten?

Der Reichspräsident soll den Staat, d. h. die Nation und die Republik vor dem Volke und vor der Welt in seiner Person verkörpern. Last und Würde einer repräsentativen Persönlichkeit sind das erste, was wir von ihm erwarten — aber nicht das Wichtigste.

Die Reichsverfassung will, daß das Amt des Reichspräsidenten nicht nur ein repräsentatives Amt, sie will, daß es ein politisches Amt sei. Sie würde neben das vom Reichstage getragene Kabinett nicht einen unmittelbar vom Volke gewählten Präsidenten stellen, wenn dessen Aufgabe keine andere hätte sein sollen, als jeder Reichsregierung für jede Amtshandlung seine Unterschrift unbedenklich zur Verfügung zu stellen. Keine Amtshandlung des Reichspräsidenten ohne Einverständnis der Reichsregierung, aber auch keine, in der nicht die eigene politische Einsicht und der eigene politische Wille des Reichspräsidenten zur Geltung kommen sollte! Reichspräsident kann also keine noch so ehrwürdige, aber politisch unerfahrene Persönlichkeit sein — sie würde nichts sein als die spanische Wand, welche die in Wahrheit entscheidenden Hintermänner unsichtbar machte —, Reichspräsident darf nur ein bewährter Politiker sein.

Der Reichspräsident muß andererseits mit Kabinetten von wechselnder parteipolitischer Zusammensetzung in immer gleicher Sachlichkeit zusammenarbeiten. Er darf also nicht nur ein Parteipolitiker, unfähig über die Mauern seines Parteiprogramms hinauszublicken, er muß ein Staatsmann sein, der jeder politischen Ueberzeugung das abzugewinnen vermag, was sie zum Heile des Staatsganges beitragen kann.

Ueberparteilich bedeutet aber nicht gesinnungslos. Staatsmann sein heißt, sich nur dem Gedanken des Staates verantwortlich fühlen, den man leitet. Über nur, wer der Staat, der ihm anvertraut ist, befehligt, vermag ein getreuer Schwärmer dieses Staates zu sein. Der Präsident der deutschen Republik muß nicht nur ein guter Deutscher, er muß auch ein unbedingt zuverlässiger Republikaner sein, den wechselnden Kabinetten wohl elastisch sich anpassend, aber unbeeindruckt, wo es den Bestand der deutschen Republik gilt.

Den wechselnden Kabinetten gegenüber, die sich auf die reale Macht hinter ihnen stehender parlamentarischer Koalitionen stützen können, muß der Reichspräsident, gestützt auf seine reale Macht, vielmehr nur auf die mehr ideale Grundlage der Volkswahl, immer von neuem sich und seinem Amte Autorität verschaffen. Das Amt des Reichspräsidenten, wie die Reichsverfassung es sich denkt, ist deshalb das schwierigste Amt der gesamten Reichspolitik. Es hat nur genau so viel Autorität, wie die Persönlichkeit, die es trägt, und die Sache, die sie vertritt, ihm zu geben vermag. Nur eine starke Persönlichkeit von strenger Sachlichkeit ist ihm gewachsen. Und doch muß der Reichspräsident ganz frei sein von einer Eigenschaft, die eine Haupttriebkraft aktiver Persönlichkeiten zu sein pflegt. Er muß gewillt sein, seine Amtstätigkeit unsichtbar, kaum sichtbar auszuüben, er muß der jeweiligen Reichsregierung Vertretung und Verdienst der Reichspolitik überlassen, er muß auch dann schweigen können, wenn noch so heftige Angriffe sich gegen ihn, den verfassungsmäßig nicht Verantwortlichen und deshalb verfassungsmäßig Wehrlosen richten. Er muß frei sein von jedem Ehrgeiz, jeder Eitelkeit.

So war Friedrich Ebert, und deshalb konnte er dem Amte des Reichspräsidenten von vornherein die starke Prägung geben, welche die Reichsverfassung verlangt. Sein Nachfolger hat die Aufgabe, das Amt, das der erste Reichspräsident stark gemacht hat, in dieser Stärke zu erhalten.

Ich habe die feste Überzeugung, daß Wilhelm Marx dazu fähig und gewillt ist. Ich ehre in ihm den gut deutschen Mann von erprobter republikanischer Zuverlässigkeit, einen Staatsmann von Erfahrung und Weitblick, streng sachlich und rechthilf, ohne Ehrgeiz, dafür mit einem tief religiösen, demütigen Pflichtgefühl, einen Mann von Herzengröße und gelegentlich gemütvollerem Humor, der den Weg zum Herzen unseres Volkes schnell finden wird. Ich habe auch die begründete Ueberzeugung, daß Wilhelm Marx es verstehen wird, seine kulturpolitischen Auffassungen den überparteilichen Pflichten des Reichspräsidenten ebenso unterzuordnen, wie ihnen Friedrich Ebert seine sozialistische Weltanschauung stets untergeordnet hat. Zu meinen schönsten parlamentarischen Erinnerungen gehört die Mitarbeit an dem aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Entwurf eines Reichsgesetzes über die restliche Kindererziehung, es gelang damals, trotz der heiklen Aufgabe, im Reichstagsauschuß nahezu alle Parteien auf dem Boden eines Entwurfs zu einigen, der Führer zu dieser Einigung aber war Wilhelm Marx.

Man muß es der Sozialdemokratischen Partei zur Ehre anrechnen, daß sie, die im ersten Wahlgang sich als zweitstärkste Partei bewährt hat, im zweiten Wahlgang ihre 8 Millionen Wähler dem Kandidaten des Volksblocks zuführen will. Wieder zeigt sie, daß sie ihre Sonderaufgaben hinter den großen gemeinsamen Zielen zurückstellen weiß: Republik und Nation. Nicht nur die Parteibildung, die in der Sozialdemokratie alte Ueberlieferung ist, wird alle Sozialdemokraten für den Volksblock an die Wahlurnen führen, sondern vor allem warmes Vertrauen zu Wilhelm Marx reiner und fester Persönlichkeit und das Bewußtsein, daß die Wahl seines von einfachen oder ver-

### Russische Streiflichter.

Durchbrechung des Achtstundentages. — Die Lage mit Finnland.

Die Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Gründung privater Industrieunternehmen mit nicht mehr als 20 Arbeiter zuzieht. Bei Abschluß von Konzessionsverträgen werden mit Erlaubnis der Gouvernementsbehörden mehr als 200 Arbeiter zugelassen.

Durch ein kürzlich veröffentlichtes Dekret wird den Landwirten die Anwerbung von Arbeitskräften erleichtert, das Erfordernis schriftlicher Kontrakte beseitigt und die Ueberführung der Achtstundenarbeitszeit in einzelnen Perioden der landwirtschaftlichen Arbeiten zugelassen.

In der Nähe von Jekutsk entwaffnete ein Eisenbahntransport von Schwerverbrechern, die sich im Gefangenenwagen befanden, die Wache, und beraubte die im gleichen Zuge mitfahrende Eisenbahnkommission. Nach dem der Zug von ihnen zum Halten gebracht worden war, gelang es 34 von den Verbrechern, die Flucht zu ergreifen.

Auf Grund des in der Sitzung des Zentralerekutivkomitees in Lissie ergangenen Amnestieerlasses ist bis jetzt von 150 Gefangenen 110 die Freiheit wiedergegeben worden. Die Gefängnisstrafe der übrigen ist auf die Hälfte herabgesetzt worden. In Kutais wurden 91 Gefangene befreit und 50 Gefangenen wurde die Strafe auf die Hälfte ermäßigt.

Die Meldungen der ausländischen, u. a. der französischen Presse, über eine angebliche Spannung in den sowjetisch-finnländischen Beziehungen werden amtlich demontiert. Die Beziehungen zwischen den beiden Staaten sind normal.

### Die Gewerkschaften gegen die Mietsteigerung.

Die Spitzenorganisationen der freien, christlichen und kirchlich-Demokratischen Gewerkschaften haben gemeinsam mit dem Reichsbund deutscher Mieter an die Reichsregierung, den Reichstag und die Regierungen der Länder ein Schreiben gerichtet, in welchem sie erklären, der Ausgleich der öffentlichen Haushalte müsse durch stärkere Heranziehung des Besitzes und der höheren Einkommen herbeigeführt werden. Aus der Miete dürfen nur Mittel für den Wohnungsbau und für Erhaltung der alten Wohnungen aufgewendet werden, und zwar unter Schonung zahlungschwacher und zahlungsunfähiger Mieter. Die Hausrente dürfe nach Wegfall des weitestgehenden Teiles der Hypothekensumme nicht auf Kosten der Mieter weiter gesteigert werden. Jede Steigerung der Miete, die vorwiegend als Erhöhung der Grundrente diene, wirke als weitere einseitige Belastung der deutschen Wirtschaft zugunsten der Reichen und durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bereits besonders bedrängten Gruppe der Grund- und Hausbesitzer und vermindere die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft. Eine weitere Mieteerhöhung sei zurzeit für den größten Teil der Mieter untragbar, außerdem aber bei Berücksichtigung der oben aufgeführten Gesichtspunkte auch wirtschaftlich nicht gerechtfertigt.

45  
45  
45  
45  
45  
45  
45  
45  
45  
45

bi!  
von  
fere  
ten,

erg.

che-  
sowie

roße  
wahl!

e!

e

blen  
en  
en

Aug  
5.

nge

r Art.  
ungs-  
arata.  
Einzel-

her

chaft

antwortungsfähigen Parteipolitikern in den Wahlkampf geerrten Gegenkandidaten ein nationales Unglück größten Ausmaßes wäre.

### Russeff bezeichnet die Sowjet-Union als Geldgeberin.

Sofia, 24. April. Bei einem Empfang der ausländischen Presse legte Minister Russeff die Maßnahmen dar, die seitens der bulgarischen Regierung ergriffen worden sind, um alle Fäden der Verschwörung bloßzulegen. Hierbei führte er aus, daß die Mitglieder der Organisationen und Banden, die sich im Solde Moskwa befinden, von dort Monatsbezüge erhalten und für besondere Attentate überdies Prämien bekommen. Von den bulgarischen agrar-kommunistischen Auswanderern in Jugoslawien seien verleumderische Gerüchte gegen Bulgarien ausgestreut worden. Die Kommunisten sowie die Kleinbauern seien an den jüngsten Attentaten in gleicher Weise beteiligt. Die auf den Umsturz bedachten Elemente hätten gehofft Unruhen hervorzurufen und diese für ihre Zwecke auszunutzen zu können. Bulgarien aber habe die schwere Prüfung überstanden. Unmittelbar nach Verübung des Verbrechens in der Kathedrale seien strenge Maßnahmen ergriffen worden und die Behörden wurden hierbei von der Bevölkerung unterstützt. Am selben Tage noch sei der Belagerungszustand ausgerufen sowie Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Die Zahl der in dem gesamten Landesgebiet Verhafteten erreiche etwa 1500. Der Kampf gegen die gemeinsame Front werde fortgesetzt. Bulgarien erstrebe den Frieden, sei indessen verpflichtet, zu kämpfen, um die Gefahr zu beschwören. Die Urheber der Unruhen gewöhnen den Bestand Sowjetrußlands und anderer auswärtiger Länder, die ihnen Geldmittel und Waffen liefern. Bedauerlicherweise gäbe es in Bulgarien zahlreiche Elemente des Umsturzes infolge des Jüngeres der von Haus und Hof vertriebenen mazedonischen und thrakischen Flüchtlinge, die sich in bitterster Verzweiflung befinden. Trotz seiner beschränkten Mittel tue Bulgarien sein Möglichstes um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Angesichts so vieler Leiden verhalte sich Europa gleichgültig. Immerhin sollte man den Glauben nicht verlieren und zur zivilisierten Welt, bei der Bulgarien moralische Unterstützung suche, Vertrauen setzen.

### Kleine politische Meldungen.

- Danzig, 24. April. Der neugewählte Präsident des Ausschusses für die Hafen- und Wasserwege von Danzig, Dr. Voos, ist heute vormittag in Danzig eingetroffen.
- Paris, 24. April. Die Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung mit 318 Stimmen einstimmig den Maueranschlag der gestrigen Rede Herriots beschlossen.
- Rio de Janeiro, 24. April. Der neue deutsche Gesandte Knipping überreichte gestern dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben.
- Tokio, 24. April. Wie verlautet, wird der ehemalige Bismarckminister für auswärtige Angelegenheiten Tanaka demnächst als japanischer Botschafter nach Moskau entsandt werden.
- Konstantinopel, 23. April. Der Vertreter Griechenlands Gjinbaris erhielt von seiner Regierung die Vollmacht zur Unterzeichnung des türkisch-griechischen Abkommens, durch welches alle gegenwärtigen Streitfragen zwischen beiden Staaten geregelt werden.

## Der Brautscheier.

Von Margarete Gohd.

„Brennt die Lampe heute besonders trübe, Lottchen? Ich kann garnicht ordentlich sehen“, sagte das alte Fräulein Walter mit ihrer sanften Stimme zu ihrer Nichte und strich sich mit der Hand über die Augen.

„Die Lampe brennt so hell wie sonst“, war die Antwort. „Aber du solltest jetzt die mühsame Arbeit weglegen, und überhaupt“

„Und überhaupt sind die feinen Stickerien viel zu anstrengend für dich“, wollte Lottchen ihren Sach beenden, aber sie besann sich und drach den Sach ab. Was sollte werden, wenn die Tante nicht mehr sticke? Das kleine Vermögen, von dem sie beide früher sorgelos gelebt hatten, war in der Inflation entwertet. Das Anfangsgeld, das Lottchen als Stenotypistin verdient, reichte nicht einmal für sie allein. Sie konnte dem lieben Gott nicht dankbar genug sein, daß er der Tante solche geschickte Hände gegeben hatte. Wenn man ihr nur ihren Fleiß besser bezahlen wollte! Lottchen seufzte.

Bis tief in die Nacht hinein saßen die beiden zusammen und arbeiteten. Lottchen hatte ihr Stenotypieduch vorgenommen, und die Tante zog Stich um Stich in dem kostbaren Brautscheier, der die Tochter einer der reichsten Familien in der Stadt an ihrem Hochzeitstage schmücken sollte.

„Lottchen ich glaube, die Lampe geht aus“, sagte die Tante plötzlich. „Du verdirst dir die Augen, mein Kind. Ich muß auch aufhören zu sticken. Gott sei Dank, noch diese paar Stiche — dann ist der Brautscheier fertig.“

Lottchen war aufgesprungen, hatte sich zu der Tante hingekauert und bedeckte ihre Hände mit Küffen. „Liebe, liebe Tante, deine fleißigen Hände und deine Augen, deine Augen.“

Am ganzen Körper zitterte sie vor Aufregung und große Tränen tropften nieder auf den kostbaren Brautscheier.

„Ich sehe nichts mehr“, sagte das alte Fräulein leise und sah mit leeren, erlöschenden Augen ins Licht.

Am nächsten Morgen ließ sich Lottchen in ihrem Bureau entschuldigen und führte ihre Tante zum Arzt. Der freundliche Herr untersuchte die Augen der alten Dame sehr gründlich und sagte zum Schluss: Versprechen sie mir, daß Sie Mut und Vertrauen nicht verlieren wollen.“ Als dann Fräulein Walter ins Wartezimmer zurückgeführt worden war, und er Lottchen allein gegenüberstand, blieb es ernst. „Die alte Dame hat zu sehr mit ihrem Augenlicht gewüthet. Es besteht leider keine Hoffnung, daß die Sehkraft zurückkehrt.“

Es war nur gut, daß die Tante nicht sehen konnte, wie sich Lottchen ausließ, als sie zu ihr zurückkehrte und ärztlich ihren Ruck nahm, um sie nach Hause zu führen.

## Aus Stadt und Land.

Am 25. April 1926

Ein jeder, der das Wahlrecht hat, um es nicht auszunutzen, und der dabeim bleibt faul und fett, verdient nicht zu besitzen!

**Gebt Wetzlern Wahlfahrtsmarken.** Um dem Wetzlerunwesen, dessen Lederhandneumen zu einer Landplage geworden ist, wirksam entgegenzutreten zu können, hat der hiesige Stadtrat im vorigen Jahre Wahlfahrtsmarken zu 4 Pf. eingeführt, die zum Preise von 5 Pf. vom hiesigen Wahlfahrtsamte bezogen und an Stelle von Bargeld an Wetzler abgegeben werden können, die ihrerseits, wollen sie zu Bargeld kommen, die Marken beim Wahlfahrtsamte einlösen müssen. Dadurch soll eine Kontrolle und eine Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Wetzlernden ermöglicht werden. Die Erfahrung hat nun gelehrt, daß den Wetzlern an diesen Wahlfahrtsmarken nichts liegt und daß sie die Haushaltungen und Geschäfte meiden, von denen sie diese Marken erhalten. Um nun den Bemühungen des Wahlfahrtsamtes in der Bekämpfung des Wetzler-Unwesens einen vollen Erfolg zu gewährleisten und der Wetzler einen wirksamen Riegel vorzuschleichen, ist erforderlich, daß auch alle diejenigen, die bisher den Wetzlern noch bares Geld in die Hände gaben, sich Wahlfahrtsmarken beschaffen. Es gilt, das wahllose Almosengeben aufzugeben und dadurch der Rüdigung des Wetzlermenschen wirksam entgegenzutreten. Die Wahlfahrtsmarken werden vom Wahlfahrtsamte für 5 Pf. das Stück abgegeben; bei der Einlösung durch Wetzler, die meistens ortsfremd sind, werden nur 4 Pf. vergütet, sodas 1 Pf. an Gunsten der sädlichen Wandererfürsorge verwendet werden kann.

**A. Rosenabnd der Volkshochschule.** Die Vermittlung von Hlens „Beer Gunt“ war die schwere Aufgabe, die sich Werner von Blumenthal im Verein mit Frä. Lotte Bärmann aus Dresden (in Vertretung der erkrankten Friederike Stritt) am gestrigen Tage gestellt hatte. Beer Gunt ist das Gegenstück zum Pfarrer Brandt. Sich selbst getreu ist dieser finstere Reformator bis zum letzten, Der Egoist Gunt, der Repräsentant der großen Mehrheit der Menschen, der schwachen und halben Charaktere, die weder im Guten noch im Bösen ans Ende gehen, folgt dem Wahlpruch: Sei dir selbst getual und kommt so nie zu seinem inneren Menschentum. Durch die reine Liebe Solwets wird auch er erlöst. — Es gelang den Vortragenden meisterlich, die zahlreich erschienene Zuhörerschaft an die Tiefe dieser phantastisch-allegorischen Märchenbildung zu führen. Stills heranzuführen. Der untergarnaltliche Gehalt gewisser symbolischer Szenen wurde durch erklärende Worte in sehr dankenswerter Weise vor der Darbietung der betreffenden Teile aufgeklärt. In dem für den 30. April festgesetzten Vortrag wird W. v. Blumenthal nochmals an diese Dichtung anknüpfen in seinem Vortrage: Zusammenbruch und Lebenserneuerung.

**Der 1. Mai gesellschaftlicher Feiertag in Sachsen.** Weiteren Anfragen zu begegnen, teilen wir mit, daß in Sachsen der 1. Mai ein gesellschaftlicher Feiertag ist, auf ihn also alle Bestimmungen für die Sonntagsruhe anzuwenden.

### Lohnkrenz in der Metallindustrie.

Die seit einiger Zeit in der sächsischen Metallindustrie bestehenden Lohnkrenzheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben an verschiedenen Orten Sachsens äuerst scharfe Formen angenommen und bereits zu Teilstreiks geführt. Gestern nachmittag fanden in Dresden unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Elmer Verhandlungen statt, um die von den Metallindustriellen angebrohte Ausberrung zu verhindern. An dem Loknkampf sind etwa 20 000 Arbeiter beteiligt.

Am Nachmittage desselben Tages kam ein Bote und wollte den Brautscheier holen. Mit zitternden Händen packte Lottchen die arme, duftige Hülle ein.

„Nuch bitte die Rechnung dazu legen!“ sagte der Bote. Die Rechnung! Lottchen stiegen die Tränen heiß in die Augen und mit abgemindertem Gesicht antwortete sie: „Die Rechnung hat meine Tante noch nicht ausgeschrieben.“

Am nächsten Tage war die ganze Stadt in Bewegung. Die einzige Tochter des Fabrikbesizers Stein feierte ihre Hochzeit. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. In einem wunderbaren Kleid von reicher Seide, ganz eingehüllt in den kostbaren gestickten Schleier, kniete die Braut am Altar, und in dem rieselnden Weih des Schleiers blühten Perlen. Die sahen aus wie Tauropfen, und man konnte sie auch für Tränen halten. Als die Braut sich erhob, geschah es, daß sie auf den Schleier trat, so daß er zerriß. „Wie schade!“ sagte später der Bräutigam und streichelte leibauernd und zugleich liebkosend über das duftige weiße Gebilde. Da sagte die Braut nur zwei Worte, und die Klagen sehr oberflächlich und kalt: „Nacht nichts!“

## Langeweile.

Von H. van Westen.

Hans Berger schlenderte durch die Straßen und langweilte sich entsehrlich. Zum Nachhausegehen war es zu früh. Das leere möblierte Zimmer zog nicht. Die Lokale waren angefüllt mit denjenigen, die gleich ihm kein behagliches Heim hatten und gelangweilt hinter einer Tasse Kaffee saßen. Es war Montag, wer geht am Montag aus!

Zum hundertsten Male hatte er schon die Auslage der wenigen beleuchteten Schaufenster betrachtet. Energisch machte er nun kehrt. Er hatte einen Entschluß gefaßt. Es mußte etwas geschehen. In ihm wühlte das heiße Blut, das nach einer Abwechslung schrie, das sich auflehnte gegen das ewige Einerlei des Lebens in der Kleinstadt. Also — Kino, Kaffee, Restaurant? Damit waren sämtliche Vergnügungsmöglichkeiten ausgezöhlt.

Blödsinn suchte es durch seinen Körper. An ihm vorbei ging eine junge Dame mit festen, etwas überelken Schritten. Hans Berger sagte die vor ihm Gehende in einem Blick zusammen. Er sah die hellgrauen Strümpfe, den eleganten ausgeschnittenen Badschuh, den enganliegenden mit Pelz besetzten schwarzen Mantel

### Großhandelsbezugsliste.

Die auf den Stichtag des 22. April berechnete Großhandelsbezugsliste des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 15. April (181,4) um 0,5 v. D. auf 180,8 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Roggen, Weizen, Butter, Schmalz, Hopfen, Baumwollgarn, Hanf und Schwingschlach, sowie einige Nichtfermetalle. Gestiegen sind die Preise für Hafer, Acker, Deringe, Fleisch, die meisten Textilrohstoffe und Futtermittel. Von den Hauptgruppen haben die Lebensmittel von 127,9 auf 127,1 oder um 6 v. D. nachgegeben. Die Industriestoffe sind mit 137,8 (Vorwoche 138,0) nahezu unverändert.

**Schneeberg. Blaufreitagung.** Am nächsten Sonntag findet hier eine Blaufreitagung der Blaufreitagungsvereinigung im Erzgebirge statt, wobei Pfarrer Rudolph, Chemnitz, in zwei öffentlichen Versammlungen in der Hospitalkirche Vorträge halten wird.

**Lebnitz (Ergeb.).** Unter dem Verdacht des Mordes wurde Fischer R. in Haft genommen. Er soll seiner Schwiegermutter, mit der er in ständigen Streitigkeiten lebte, Negatron in ein Getränk geschüttet haben, um ihren gewaltsamen Tod herbeizuführen. Glücklicherweise schöpfe die Bedrohliche jedoch Verdacht und trank nicht, so daß sie mit einer Verbrennung der Lippen dem Tode entkräften konnte.

**Treuen. Kraftwagenverbindung Treuen-Bettendorfer-Schreibersgrün-Gö. Die Einbeziehung der Gemeinden Bettendorfer und Schreibersgrün in die staatliche Kraftwagenverbindung dürfte bis zum 1. Juli perfekt werden.**

**Werdau. Unfall.** Ein 24 Jahre alter Handwerker hatte auf seinem Zweirad beim Abwärtsfahren in der Brüderstraße die Gewalt über das Rad verloren, wobei er an der Ecke der Kleinen Brüderstraße an eine steinerne Gartenkule anstieß. Hierbei zog er sich erhebliche Verletzungen an. Er liegt im Krankenhaus.

**Neerane. Kreuzotterngefahr.** Die Kreuzottern treten auch hier früher und häufiger auf als in anderen Jahren.

**Wauen. In einer Heringskonne ertrunken.** Zur Hofe des Hauses Johannstraße 23 ereignete sich ein Unfall, der bedauerlicherweise den Tod eines Kindes zur Folge hatte. Das vierjährige Söhnchen des Barbiers Seifert machte sich in Gemeinschaft mit einem kleinen Freunde an einer im Hofe stehenden Heringskonne, die halb mit Wasser gefüllt war, zu schaffen. Bei dem Versuch, aus der Tonne Wasser zu schöpfen, verlor der Knabe das Gleichgewicht und stürzte in das Gefäß. Als die Mutter des kleinen Seifert in den Hof eilte, fand sie ihr Kind mit dem Kopf in der Tonne liegend, während die Weichen aus ihr herausragten. Der Kleine wurde sofort zu einem Arzt gebracht, leider zeigte sich dort aber, daß das Kind schon tot war.

**Chemnitz. Erzgebirgische Pferdeschau.** Im Anbetracht des großen Erfolges in den Vorjahren wird auch in diesem Jahre wieder in der gleichen Weise während der Pfingstfeiertage eine erzgebirgische Pferdeschau mit archaischen angelegten Leistungsprüfungen in Form eines Reit- und Fahrturniers auf den Plätzen der ehemaligen Manufaktur an Chemnitz abgehalten werden. Die Ausschreibungen für das dreitägige Reit- und Fahrturnier liegen vor und zeigen nicht weniger als 18 verschiedene Material- und Ciannasprüfungen von Wagen- und Reitpferden. Dressurprüfungen und Jagdbringen je nach Anforderungen in Klassen verteilt. Alle Konkurrenz sind mit Ehren- und Geldpreisen reich ausgestattet. Für jede einzelne Konkurrenz ist zur Förderung

und den kleinen, handgezierten Gut. —

Sehnacht umschlich sein Herz und trieb ihm das Blut in die Schläfen. Ohne die Aufmerksamkeit der wenigen Passanten zu erregen, beschleunigte auch er seinen Schritt und folgte.

Mit klopfender Brust sah er, wie sie die Hauptstraße überquerte und in die Parkanlagen einbog. Ein Jubel waltete auf. — Gewonnen! Gottseidank, der Abend wird nicht verloren sein. —

Doch die Enttäuschung. — Sie hatte bereits wieder das trauliche Dunkel der alten Baumriesen verlassen und schritt eine stille Villenstraße entlang.

Hans Berger sann. Umsonst hatte sie ihn nicht hierher geführt. Das mit den Anlagen war nur ein Trick! Im gemeinsamen Takt hatten die Schritte auf der stillen Straße. Wie zwei alte Bekannte, dachte Hans Berger. Ganz vertraut schien er mit der Voranschreitenden zu werden. —

Nun machte sie halt. — Hans Berger beschleunigte seine Schritte.

Sie sucht in ihrer Handtasche und geht auf eine Borgartentür zu.

Hans Berger hat sie eingeholt, als die Tür in den Angeln schreit, zieht er den Hut. —

Die Dame lächelt, tritt ein und ist mit wenigen Schritten verschwunden. Dumpf fällt die Haustür in das Schloß. —

Hans Berger schüttelt den Kopf. War der Weg umsonst. So bestimmt hatte er schon an das Glück gedacht. Doch sollte ihr Rätseln nichts bedeuten. Vielleicht kommt sie wieder. Hans Berger beschloß zu warten. Er braucht es nicht lange. —

Im ersten Stock des Hauses knirrt ein Fenster, ein Kopf wird sichtbar und eine tiefe Männerstimme ruft: „Herr Berger, kommen Sie doch bitte etwas herauf. Zu nett, daß sie meiner Frau so als Schutzengel folgten.“

Wie Hans Berger die Treppen hinauf kam, wußte er nicht. Er wachte erst auf, nachdem er mehrere Gläser pridelnden Sekt getrunken und von seinem Kollegen, der mit ihm im selben Büro arbeitete, vernommen hatte, daß er dessen junger Frau, die er persönlich nicht kannte, gefolgt war. —

„Entschuldigen ist unnötig.“ Heber Berger, „die Hauptfrage, wir kommen zu einem gemüthlichen Abend.“ — „Heil Klagen die Wäfer und der Stoff zum Lachen reicht für die ganze Nacht.“



# Ein Aufruf Adolf v. Harnacks

Die bevorstehende Reichspräsidentenwahl nötigt jeden Wähler, zwischen zwei Kandidaten die Entscheidung zu treffen: Hindenburg oder Marx! Und

**er muß wählen, denn wenn er sich der Wahl enthält, ist er mitschuldig an einer Zufallswahl.**

Welche Eigenschaften muß der zu Wählende haben außer der Reinheit und Festigkeit des Charakters und der Treue zum deutschen Volke?

1. Er muß ein **politisch erfahrener Mann**, d. h. er muß ein Staatsmann sein, von innerem Beruf und fachmännischen Kenntnissen.
  2. Er muß ein **erprobter Staatsmann** sein, und das Volk muß ihn als solchen kennen.
  3. Er muß mit **voller innerer Zustimmung und Zuversicht auf dem Boden der Reichsverfassung** stehen; ihre Grundgedanken müssen die seinigen sein.
  4. Er muß jede **Klassenzerklüftung bekämpfen**, für den **Zusammenschluß des ganzen Volkes** ohne Parteilichkeit wirken und leben.
  5. Er muß **menschlicher Voraussicht** nach die Gewähr bieten, daß **seine Kraft sieben Jahre hindurch die Bürde des Amtes zu tragen vermag**.
- Wer diesen Bedingungen entspricht, der muß gewählt werden; wer ihnen nicht entspricht, darf nicht in Betracht kommen, mögen die Gemütswerte, die uns mit ihm verbinden, noch so groß sein.

**Marx entspricht diesen Bedingungen; Hindenburg, zu dem wir in Ehrfurcht aufschauen, entspricht ihnen nicht.**

Die Frage nach der Konfession des zu Wählenden darf keine Rolle spielen — sie würde für die evangelischen Deutschen austauschen müssen, wenn neben dem Katholiken Marx ein protestantischer Staatsmann mit den gleichen Qualifikationen aufgestellt wäre; aber wir können bei dieser Wahl nicht nach unseren Wünschen aussuchen, sondern müssen zwischen zwei gegebenen Kandidaten wählen,

**und da gibt es keine Wahl, sondern es gibt**

# nur Marx!

Ist es noch fraglich, ob die Erhaltung der religiösen, staatsbürgerlichen und kulturellen Freiheiten durch einen Deutschnationalen sicherer gewährleistet wird als durch einen Katholiken, und ob jener kräftiger für den inneren Frieden auf der Höhe geistiger Freiheit sorgen wird als dieser? Daher sind wir in der Lage, in der wir uns bei dieser Wahl befinden, alle konfessionellen Bedenken zurückzustellen.

**Auch von den evangelischen Deutschen muß Marx gewählt werden!**

## Sparkasse der Stadt Aue

verzinst Spareinlagen  
bei täglicher Verfügung mit 6%  
bei 1/2jähr. Kündigung mit 8%

An- u. Verkauf sowie Verwahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.  
Entgegennahme von Versicherungsanträgen für Lebens- und Sachversicherungen jeder Art für die öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächs. Sparkassen.



9/32 P. S. 4 Zyl. 12/45 P. S. 6 Zyl. 4 Sitzer mit Res-Sitzen, offene Tourenwagen, elegante Limousinen, niedrigtourige Präzisions-Motoren, vollendete Konstruktion

## 10/50 P. S. Sport-Viersitzer

125 Km. Stundenleistung ohne Kompressor

28jährige Fabrikationspraxis.

General-Vertreter für Kreishauptmannschaft Zwickau

**Richard Fritzsche**  
Reichenbach i. Vogtl.

Ruf 2416

Spezial-Reparatur-Werkstatt

Ruf 2416



Ersatzteile für D3, D5, D9 und D12.

Fahrlehrer für alle Klassen und beeideter Sachverständiger für Amtsgerichtsbezirk Reichenbach.

**Büffet**, Eiche, ger.  
**Goblinsofa**,  
**Betten, Matten,**  
**Ausgugisch, Plüsch.**  
verkauft sehr preiswert  
**Albin Grohmann,**  
Lindenstraße,  
Bismarck 834.

Ein fa. neuer dunkler  
**Bromenadenwagen**  
preiswert zu verkaufen.  
Eisenbahnstr. 7, 1 Treppe r.

**Büffet**, braun, Eiche,  
ger.  
preiswert zu verkaufen.  
Wettinerstr. 94, 1 1

**Goblinsofa**, fast  
neu,  
verkauft preiswert  
**Albin Grohmann,**  
Lindenstraße.

1 kleines Sofa 90 Mt.  
1 Chaiselongue 48  
1 Bettstelle 10  
zu verkaufen.  
Mozartstraße 9, Laden

Zu verkaufen:  
1 **Stubenbüffet**,  
1 **Küchenbüffet**,  
beides fast neu  
1 **Kommode**  
1 **Bett mit Matratze**  
(beides älter)  
zu erfr. im Auer Tageblatt.

## KORBSESSEL



**KORBSESSEL**  
Weide, mit voller Weiden-  
und Rückenlehne... 9.75



**KORBSESSEL**  
Weide, mit Weiden-  
lehne... 11.50

Kaufhaus Schocken

## Gasthof Auerhammer.

Sonntag, den 26. April

### feine Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

Guido Wecker.

## Feine Ballmusik

**Bürgergarten**  
**Stadtpart**  
**Schützenhaus.**



Wunderbare Heilung durch  
Tägliche Sitzung  
beim  
Naturheilkundigen  
**Richter,**  
Mittelstraße 43  
(Bad)

**Drucksachen aller Art**  
liefert schnell und in bester Ausführung  
die Buchdruckerei des Auer Tageblattes.

## Gasth. Muldental Aue

größtes bürgerl. Speisehaus am Platz

Neu renoviert.

Heute Sonntag, den 26. April 1925

### Feine Ballmusik

gespielt von der ehemaligen Musikvereinigung Aue.  
Neueste Schlager, mit Gesang, Flöte, Tanzmusik.  
Gute Küche. Gute Getränke.

Freundlichst laden ein J. Dittich und Frau.

## Schützenhaus Böhmig.

Sonntag, den 26. April, von 4 Uhr an:

### Extraleine Ballmusik

im noch festlich dekorierten Saale  
mit feinsten Beleuchtung.  
Hierzu bittet um freundl. Besuch ergebenst  
Johannes Schubert.

# Turnen & Sport & Spiel

## Der Sport als Erzieher.

Von H. Strodel, Prof. des Sports, „Memannia“-Klub.

Daß dem Sport erzieherische Eigenschaften im höchsten Maße innewohnen, kann heute nicht mehr bestritten werden. Alle Arten von Leibesübungen verbinden körperliche Kräftigung und Befundung mit einer belebenden Übung geistig-sittlich-moralischer Eigenschaften, zumal ja Sport sich nicht etwa mit der Beherrschung irgend eines Gerätes, einer Übung begnügen will, sondern auf die gesamte Lebensführung einen einflussreichen Einfluß ausübt, wenn er nur in rechter Weise und mit rechtem Ernst betrieben wird. Körperliche Kraft und Gewandtheit unter Führung des Geistes, Mut, Tatkraft, Geistesgegenwart, blitzschnelles Erfassen, Willensführung, Unterordnung unter Idee und Führung und Ausdauer ergänzen sich als höchste Eigenschaften zu dem Lebensideal des Griechenvolkes, das wir heute noch um seine Schönheitsharmonie und bewußte Züchtung einer Weltklasse von Menschen beneiden müssen. Der Sporttreibende ahnt oft selber nicht, in welchem Maße er einem höheren Sinne und Zweck, Unterordnung und Gehorsam, seinem Volke und am meisten sich selbst dient und die Jugend erlernt in den Leibesübungen auf diese Weise spielend das Schwerste, weil sie sich ihre Gesetze selber selbst gibt. In dieser Beziehung darf der Sport wohl ein hervorragender Pädagoge genannt werden, an dessen Methode sich mancher Jugendzieher ein Vorbild nehmen könnte. Es kann daher in unseren Tagen kein besseres Kräftigungsmittel für unser immer noch darniederliegendes Volk geben, als möglichst weite Kreise beider Geschlechter unter der Idee des Sportes zu vereinen; unbeschadet parteipolitischer und konfessioneller Richtung erwacht aus ihm allein die Macht, die ein starkes Band ewlicher Einigung und Einheit um das ganze Volk zu schlingen vermag. Und all diese Eigenschaften des Sportes lassen heute doch einen Hoffnungsstrahl auf Glend, Mut und Schmach des deutschen Volkes fallen, nachdem auch der Staat selbst nach langen Kämpfen seinen Wert anzuerkennen beginnt und — mit einigen unerfreulichen Ausnahmen — die Sache der Leibesübungen fördern und unterstützend zu der seinen gemacht hat. Ein Lichtblick wenigstens, daß die Jugend aus sich selbst heraus den Weg und die Kraft gefunden hat, daß der Wille zur Tat noch lebt und der Glaube an den Morgen. Luft und Sonne bedeutet für unser entkräftetes, unterernährtes Volk der Sport im wahrsten Sinne des Wortes, insbesondere für unsere Jugend. Das Wort von ihr als Trägerin deutscher Zukunft ist heute schon zur Frage geworden, über deren Klang ihr Sinn verloren gegangen ist. Und darum heißt es auch heute noch mehr denn je, dem deutschen Volke klar zu machen, daß es auch im Sport um Luft und Sonne kämpfen muß, damit es nach der Preisgabe von Macht und Ehre, Dank und Geld und eines großen Stückes Zukunft nicht auch noch mehr an Kraft und Gesundheit verliere. Was es in einer Zeit, da alles immer noch wankt und fällt, dem Sport vorbehalten sein, das deutsche Volk wieder zu erwecken und lebend zu machen.

## Das Spiel der Corinthians.

Der „Sport-Spiegel“ schreibt:

Besonders gefreut hatte man sich auf das Erscheinen der englischen Corinthians, die einen einzigartigen Ruf nicht nur in England, sondern in der ganzen Sportwelt genießen. Die Corinthians sind nicht ein Verein in unserem Sinne, bei dem ein jeder seine Aufnahme beantragen kann, sondern stellen eine Vereinigung dar, der die besten Amateurlspieler

aus allen Teilen Englands, die in gelegentlichen Zusammenkünften gewählt werden, angehören. Auf deutsche Verhältnisse übertragen, müßte es ein „Verein“ sein, dem Spieler wie Tull, Harder, Jäger, Tewel, Kall, Müller, Hagen und Stußhuth, wenn wir seinen spielerischen Qualitäten Entsprechendes erfinden wollten, angehören müßten. Dilemmen sind die englischen Herrenspieler auf ihrer letzten Reise sowohl in Köln als auch in Hamburg, leider aber nicht in Berlin gerecht geworden. Hier gaben sie eine ziemlich mäßige Vorstellung, ohne schönes flaches Backspiel, ohne besonders bemerkenswerte Einzelleistungen, und wenn es nach Recht und Billigkeit gegangen wäre, dann hätte nicht ein 1:1-Ergebnis, sondern ein 8:1-Erfolg der Tennis-Vorstellung herauskommen müssen. Das Geheimnis dieses schwachen

## Sportler vergeht nicht zu wählen!

Spiels der Corinthians ist schnell ergründet. Wenn man heute die Spielaufstellungen der Engländer, wie sie in Köln, Hamburg und in Berlin antraten, nachliest, so muß man feststellen, daß in Köln und Hamburg fünf bis sechs Spieler tätig waren, die man auf dem Hertha-BSC-Sportplatz vergebens erspäht. Die Gäste hatten es also für ausreichend erachtet, gegen die Berliner in der schwächsten Besetzung anzutreten. Daß sie dann nur mit Mühe und Not einer Niederlage entgangen sind, wird ihnen hoffentlich einen anderen Begriff von der Spielstärke des Berliner Vertreters beigebracht haben.

**Sportverein Mannia Kue, Fußballabteilung.** Die für kommenden Sonntag, 28. April festgesetzten Spiele finden infolge plötzlicher Abreise der Gegner nicht statt. Die 1. Elf ist spielfrei, während die 2. nach Rüdow fährt, und der Ligareserve von 02 im Freundschaftskampfe gegenübersteht. Abfahrt 11.16. Die Knabenelf Mannias wird nachm. 4 Uhr in Kue der sich erst neugebildeten Knabenelf von Teutonia Bodau gegenübersteht.

**Die Hockeyabteilung Mannias** hat sich diesmal sehr viel gewagt, indem sie mit der 1. Jugend- sowie 1. Herrenmannschaft zu dem äußerst spielstarken SV. nach Leipzig fährt.

## Weitere wichtige Fußballentscheidungen.

**Mittelsachsen** in Chemnitz: Rational- u. W. Rüdow, W. C. — Dresdner Sportklub, W. C. — Sportfreunde Halle, Westsachsen in Rüdow: Sportklub — W. C. Erfurt.

**Nordwestsachsen** in Leipzig: Fortuna — Luis Rüdow Dresden (letzte Resultat 6:3 für Fortuna in Dresden), Sportfreunde — Wärsburger Kickers.

Die Ermittlung des zweiten Vertreters Mitteldeutschlands für den Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft findet morgen Sonntag, den 26. April mit dem Spiel 1. Sport. Jena — Sportklub Erfurt ihren Abschluß. Der Sieger aus diesem Spiele tritt dann am 8. Mai in Nürnberg gegen den deutschen Fußballmeister 1. FC. Nürnberg in der Vorrunde um die deutsche Meisterschaft an.

## Boxen.

**Breitensträter-van der Beer.** Der für den 1. Mai anberaumte internationale Boxkampf im Berliner Sportpalast ist um eine Woche, auf den 8. Mai verschoben worden. Breitensträter war gesundheitlich nicht ganz auf dem Posten und hat um die Verlegung gebeten. Der Holländer hat seine Zustimmung zu dem neuen Termin erklärt.

Die große Werbestaffel des T. u. Chemnitz am 10. Mai 1925 „Rund um den Schloßteich“. Am 10. Mai, vorm. 10 Uhr beginnt die große Werbestaffel. Anschließend findet ein geschlossener Stilllauf um den Schloßteich statt. — Ausstellungen sind noch erhältlich beim Volksturnwart Vogel, Hohenzollernstraße 29, 1.

## Die flucht.

Roman von Wily Zimmermann-Esuskow.

(28. Fortsetzung.)

Mit fliegender Eile hat Tatjana bei den Vorbereitungen zur Weiterfahrt. Der Fürst, der während der ganzen Zeit der unglücklichen Zufälle betend auf den Seiten gelegen hatte, trat bleich und verblüht aus dem Gewölbe und nahm seinen Schlittensitz ein. Die Fürstin konnte sich nicht aufricht erhalten. Sie gitterte vor Kälte und mußte getragen werden.

Schwierig wurde die Verladung des Generals. Zwar war er wieder bei Sinnen, doch schien er die Gewalt über seine Glieder verloren zu haben. Mit dieser Mühe gelang es dem Doktor und Tatjana, dem mächtigen Körper einen möglichst beschränkten Platz neben dem über zugewichteten Wladimir zu geben.

Vor der Abfahrt trat Alexei zu dem gefesselten Beamten. „Was wird nun mit uns, Freund?“ fragte er. „Was soll werden?“ antwortete der ruhig. „Was Sie für gut befinden.“

„Ich werde Ihnen die Freiheit geben, wenn Sie versprechen, unserer Freiheit nicht hinderlich zu sein.“

„Ein Wunsch in meiner Lage verbringt alles.“

„Das ist eine böse Antwort. Ich müßte Ihren Mund still machen.“

„Ich kann's nicht hindern.“

„Wenn ich Sie hier gebunden liegen lasse, werden Sie umkommen.“

„Keine Sorge, Herr Doktor.“

„Nun, dann helfen Sie sich selber.“

Tatjana übernahm den Schlitten ihrer Eltern, während der Doktor sich vor die Kranken in den Zweifelhäuser setzte. Die beiden herrenlosen Reithexen trachten angeleint hinterher.

Schon in weiter Ferne verschwanden die Hirschklinge hinter einer Schneefang. Der Beamte wickelte sich aus den Stricken, die er während der Aufregung des

Durcheinander unbemerkt gelodert hatte, vollends aus und sprang auf die Beine. Er ruckte sich in die frühere Gelentigkeit zurück.

„Der Doktor ist ein Schaf,“ dachte er bei sich. „Anstatt die Spuren mit einem Hieb auf meinen Schädel zu verwischen, hilft er seinem Werberben selbst auf die Beine. Wäre ich jetzt stumm, ich hätte keine Ursache, mich vor dem Kommissar zu rechtfertigen. Jetzt muß ich einen Erfolg heimbringen, sonst ergötzt's mir übel.“

Im Aufschritt folgte der Beamte den Spuren der Hirschen.

## Die Rache des Volkes.

Spät am Nachmittag war die Untersuchung im Krankenhaus beendet. Sie war ergebnislos verlaufen. Nach einer zweiten Unterredung mit dem Kreiskommissar, in der der Verwaltungsdirektor noch einmal und diesmal unter Tränen seine Schuldlosigkeit an dem peinlichen Zwischenfall beteuerte, konnte der Verdächtige in seine so arg geschundene Direktorenwürde als vorläufig freier Mann zurückkehren. In seinem Krankenhaus war ein Leiden mehr; das war er selbst. Nicht die Besorgnis über die Wiederbeschaffung des veruntreuten Geldes brühte ihm das Herz ab. Schließlich konnte man ihm nicht mehr nehmen als er hatte, und das war buchstäblich wenig. Nein, was ihn quälte, was seine Stirn eng und seine Augen weit machte, war die Erfolglosigkeit seines Vorstoßes gegen den Kommissar. Er erkannte, daß man sich über einen Beamten nie bei dessen Vorgesetzten beschweren soll.

Aber auch dem Kommissar blieb der Sieg nicht lange eine Freude. Die Wut des Vorgesetzten, erst am nächsten Morgen in die Kreisstadt zurückzuführen, war im Hinblick auf die kurz bevorstehende Abendbesuche ein Strich durch die eigene Rechnung. Noch weniger ermutigend empfand der Kommissar den Wunsch des Geblieses, das Prätendentin in Sachen Prinzessin Tatjana selbst aufzunehmen. Er hatte nach dem kurzen Bericht

## Rund um die Welt.

**Untersuchung der Katastrophe an der Weser.** Die Feststellungen in der Untersuchung über das Reichswehrunglück an der Weser haben dazu geführt, daß ein Untersuchungsverfahren gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionierbataillon 6, der den Führer geleitet hat, eröffnet worden ist.

**Vom Patienten erschossen.** Gestern nachmittag wurde der Frankfurter Arzt Dr. Sichel von einem seiner Patienten erschossen. Als der Täter verfolgt wurde, brachte er sich durch eine zweite Kugel eine tödliche Verletzung bei. Ueber den Beweggrund der Tat ist noch nichts bekannt. Es soll sich um einen nervenleidenden Patienten handeln, der bereits seit längerer Zeit bei dem Arzt in Behandlung war.

**Heberfall und Doppelmord.** Am Mittwoch abend gegen 1/2 7 Uhr wurde die 17 Jahre alte Elise Freigang aus Schmalde im Spreewald, als sie mit ihrem Rad nach Hause fuhr, von einem etwa 17 Jahre alten Burken angefallen. Der junge Mann drang mit einem Messer auf sie ein, verletzte sie an der Hand und raubte ihr das Fahrrad, auf dem er davonfuhr. Das Mädchen lief schnell nach Hause. Daraufhin nahm ihr 19 Jahre alter Bruder auf seinem Fahrrad die Verfolgung des Räubers auf. Unterwegs traf er seinen Vetter, der sich ihm anschloß. Am nächsten Morgen gegen 1/2 8 Uhr fand man die beiden Vettern tot im Straßengraben liegen. Der eine hatte mit dem aufgefundenen 20 Zentimeter langen Dolchmesser einen Herzstich, der andere ebenfalls tödlichen Rückenstich erhalten. Der Tatort befindet sich auf der Chaussee in ungefähr 400 Meter Entfernung vom Wald, eine Westtunde von Schmalde entfernt.

**Urteil im Dortmund-Brosch.** Im Reichsbankrotte wurde gestern gegen 12 1/2 Uhr das Urteil gegen die Angeklagten gefällt. Von den Hauptangeklagten wurden verurteilt wegen Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung Gröpper zu 1 Jahr 6 Monaten, Stabe zu 1 Jahr 3 Monaten, wegen Betruges, Urkundenfälschung und Hehlerei Jungmann zu 10 Monaten Gefängnis, Jach zu 8 Monaten Gefängnis, ferner wegen Betruges 6 andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 8 bis zu drei Monaten und zwei andere Angeklagte wegen Hehlerei zu je einem Monat Gefängnis. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Die Untersuchungskraft wurde sämtlichen Angeklagten angerechnet.

**Erdrutsch.** Nach amtlicher Darstellung lösten sich vorgestern abend gegen 7 Uhr über dem Schieferhaldentunnel bei Triberg Felsmassen los und verschütteten den oberen Längsschnitt vollständig. Es handelt sich also entgegen der ursprünglichen Meldung nicht um einen Tunnelsturz, sondern um einen Erdrutsch. Beide Gleise sind gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen und durch Kraftfahrzeuge aufrecht erhalten. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Schieberbandal.** Ein großer Schieberbandal ereigt in Friedrichshafen großes Aufsehen. Der Fabrikant Eugen Brugger hatte große Mengen Spirit, die ihm vom Reich zu gewerblichen Zwecken überwiesen worden waren, in Teinbranntwein umgearbeitet. Er hat dadurch große Gewinne erzielt und den Staat um mehrere 100 000 Mark Steuern geschädigt. Brugger wurde verhaftet.

**R. R. 3 zurückgekehrt.** Das Luftschiff „Los Angeles“ ist auf seinem Rückflug von dem Bermuda-Inseln gestern früh 6 Uhr 40 Minuten wieder in Lakehurst eingetroffen.

**17 Bergleute eingeschlossen.** Wie aus Wallace (Nabe) gemeldet wird, sind 17 Bergleute 2000 Fuß unter der Erdoberfläche in dem Bergwerk Hecla eingeschlossen. Man hat die Hoffnung auf Rettung aufgegeben, da das Bergwerk voll atziger Gase ist.

**Sonderbeilagen.** Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt „Seligs Land Kornkaffee“ beiliegend, welchen wir der Aufmerksamkeit unserer verehrten Leserinnen angelegentlich empfehlen. Seligs Land Kornkaffee, seit 40 Jahren bekannt und bestens bewährt, ist im Haushalt der parlamente Hausfrau unentbehrlich. — Die Firma Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. hat unserer Beilagen eine Broschüre beigelegt, dessen Inhalt von allgemeinem Interesse ist. Wir machen darauf aufmerksam.

des Kommissars besonderes Interesse für den Fall.

„Wo haben Sie die Urrestantin untergebracht, Herr Kollege?“ fragte der Kreiskommissar beim Betreten des Polizeigebäudes.

„Sie ist auf meinem Büro.“

„Ach, sie wird mit Bürowerben beschäftigt? Das ist klug.“

„Nein, Herr Kreiskommissar. So weit ist es noch nicht. Sie ist erst heute eingeliefert worden. Ihr Besuch hat mich im Bezirk unterbrochen.“

„In einem Bezirk sollte man sich nicht unterbrechen lassen, Herr Kollege. Dienst entschuldigt immer.“

Dem Kommissar kam plötzlich in Erinnerung, daß am Gemauer ein Mann auf Unterstützung zur Durchführung des Generals wartete. Unaufällig gab er dem begleitenden Beamten seine Befehle.

„Wollen wir nicht erst die Mannschaftsstuben besichtigen, Herr Kollege. Ich möchte zunächst die Prinzessin besichtigen.“

„Das ist eine ungemein mißliche Geschichte,“ dachte der Kommissar bei sich. „Wenn dieses Weibsbild die Jungfrau rührt, taucht sie mich zum zweitenmal ins Wasser. Herrgott des Himmels, durchquerte es ihn, sie hat ja noch die fatale Kette am Hals. Abenteurlich doch die sen alten Hecht nur von meinem Tisch fernhalten. Er rührt mir noch den Grund auf.“

Es war zu spät. Ehe der mit allen Abwehrversuchen kämpfende recht zur Bestimmung kam, schnappte der Schlüssel im Schloß, und mit gezwungener Verbrennung ließ der Kommissar den Vorgesetzten über die Schwelle treten.

„Ein Praxistid,“ sagte der Kreiskommissar bewundernd. Er hob einen kaukasischen Dolch vom Teppich und betrachtete ihn aufmerksam. „Haben Sie eine Vorliebe für solche Waffen, Herr Kollege?“

„Nicht immer, Herr Kreiskommissar,“ antwortete der. „Wenn die Spitze gegen mich gerichtet wird, ist mir solche Waffe doppelt zuwider.“ (Fortf. folgt.)

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Aufwertung von Forderungen trotz Rückzahlung und vorbehaltloser Annahme.

Von Rechtsanwalt Dr. Richard Wolf, Dresden.

Während der Inflationszeit sind eine Anzahl Forderungen ihrem Nennbetrage nach in Papiermark bezahlt worden. Die Beträge wurden in der Regel vom Gläubiger vorbehaltlos als Erfüllung angenommen. Vielleicht erkannte dabei der Gläubiger, daß er nur einen Bruchteil des ihm vertraglich zustehenden Gegenwertes der von ihm bewirkten Leistung mit der Papiermarksumme erhielt. Trotzdem ließ er den Papiermarkbetrag als Erfüllung gelten. Nur vorsichtige oder auch sehr vorausschauende Leute protestierten gegen die Zahlung des Papiermarkbetrages und nahmen den Betrag nur unter Vorbehalt an. Die meisten Gläubiger werden das in den ersten Jahren der Inflation nicht getan haben, sei es, daß sie entsprechend der seinerzeitigen allgemeinen irigen Auffassung noch nicht erkannt hatten, daß wir nicht in einer Zeit allgemeiner Teuerung, sondern allgemeiner Selbstentwertung lebten, sei es, daß sie resigniert trotz richtiger Erkenntnis der Wirtschaftslage doch die Erklärung eines Vorbehalts unterließen, weil sie durch die Rechtsprechung der höchsten Gerichte des Reichs waren, daß ihnen nun einmal nichts anderes übrig bliebe, als sich mit einem entwerteten Papiermarkbetrage zufriedenzugeben. Die wertvollsten Sachgüter wurden auf diese Weise oft gegen einen ganz geringen Goldbetrag umgekehrt. Der Benachteiligte war dabei immer der Sachschuldner und Geldgläubiger. Es wäre deshalb nichts unbilliges, wenn die damals in auffälligem Mißverhältnis stehenden Leistungen jetzt noch, nachdem sich die Erkenntnis des Rechts im Gegenfalle zu früher sehr vertieft hat, in ein angemessenes Verhältnis gebracht werden könnten. Die Möglichkeit dazu liegt vor. Es sei ausdrücklich erwähnt, daß sich nachstehende Ausführungen nicht auf Hypotheken und andere dingliche Rechte beziehen sollen, sondern nur auf schuldrechtliche Forderungen, auch soweit von Vermögensanlagen die Rede ist.

Wohl nirgends hat sich die Rechtsanschauung ohne jede Wehrung des Gesetzes so grundtätig geändert, wie in Aufwertungsfragen. Während zunächst überhaupt nicht, dann nur ausnahmsweise aufgewertet wurde, wird heute die Zulässigkeit der Aufwertung nur in Ausnahmefällen verneint. Teilweise wird in Aufwertungsfragen so großzügig verfahren, daß eine Reaktion der Rechtsprechung selbst oder ein Eingreifen des Gesetzgebers nicht ausgeschlossen erscheint. Dies gilt nicht für Ansprüche, die unter die dritte Steuernotverordnung fallen, denn hier ist das einschränkende Eingreifen des Gesetzgebers schon erfolgt. Wie im allgemeinen die von der dritten Steuernotverordnung erfassten Ansprüche einer besonderen Behandlung bedürfen, so ist auch hier für die Frage nachträglicher Aufwertung trotz Zahlung und vorbehaltloser Annahme entscheidend, ob der Anspruch unter die Verordnung fällt oder nicht. Für die darunter fallenden Ansprüche bestimmt der berechnete § 11 der Verordnung, daß der Gläubiger, der ohne Seitenabmachung eines Vorbehalts Zahlung entgegengenommen hat, nichts mehr zu beanspruchen hat. Es kommt also hier lediglich auf die Tatsache des Vorbehalts an und das Unterlassen der Seitenabmachung eines solchen schließt nachträgliche Aufwertung aus, sofern nicht der Schuldner freiwillig sich dazu erdietet. Im Gegenfalle zu den Kapitalanlagen im Sinne der dritten Steuernotverordnung stehen die gewöhnlichen Ansprüche, z. B. aus Kauf, Werkvertrag u. s. w., die mit § 11 der dritten Steuernotverordnung nicht zu tun haben. Die früher verbreitete Ansicht — der wohl auch der § 11 der 3. Steuernotverordnung seine Fassung verdankt, — vorbehaltlose Annahme sei als stillschweigender Verzicht auf Aufwertungsansprüche ausulegen, ist heute aufgehoben. Ein stillschweigender Verzicht ist nicht zu vermuten und liegt insbesondere dann nicht vor, wenn der Gläubiger selbst bei Annahme des Papiermarkbetrages gar nicht wußte, daß er einen Aufwertungsanspruch hatte, denn auf das, was man nicht kennt, kann man stillschweigend nicht verzichten. Analogie zu § 11 der 3. Steuernotverordnung ist unzulässig, denn als Ausnahmevorschrift ist diese Gesetzesbestimmung nicht ausdehnend anzulegen oder sonst erweitert anzuwenden.

Die Annahme des Betrages als volle Erfüllung schließt gleichfalls die Möglichkeit der Aufwertung nicht aus. Nach § 363 BGB. bleibt es dem Gläubiger unbenommen, noch nach-

träglich nachzuweisen, daß die als Erfüllung angenommene Leistung in Wirklichkeit nur eine unvollkommene Erfüllung war.

Wenn der Gläubiger in Unkenntnis über das Bestehen eines Aufwertungsanspruchs bei Annahme des Papiermarkbetrages eine Erklärung abgegeben hatte, die als Verzicht auf etwaige Aufwertungsansprüche ausgelegt werden kann, hat es die Möglichkeit, seine Erklärung wegen Irrtums anzufechten. Diese Anfechtung muß, um wirksam zu sein, unbedinglich nach der Erkenntnis des Irrtums dem Vertragsgegner gegenüber erklärt werden. Ist zweifelhaft, ob es einer Anfechtung bedarf, mag diese vorsorglich erfolgen. Die Anfechtung ist wiederum durch § 11 der 3. Steuernotverordnung für die Ansprüche aus Kapitalanlage für unzulässig erklärt.

Das praktische Ergebnis obiger Ausführungen ist kurz zusammengefaßt: Der Gläubiger, der f. R. mit einem geringen Bruchteile des wirklichen Wertes der ihm geschuldeten Leistung durch Zahlung des froglischen Papiermarkbetrages abgepflegt worden ist, hat heute noch die Möglichkeit zu der ihm gebührenden Leistung zu kommen, immer wie gesagt vorausgesetzt, daß die 3. Steuernotverordnung nicht entgegensteht. Der Schuldner kann sich weder auf die Unterlassung der Seitenabmachung eines Vorbehalts noch auf die Tatsache berufen, daß der Gläubiger damals die Leistung hat als Erfüllung gelten lassen. Erforderlich ist natürlich immer, daß an sich die Voraussetzungen für die Aufwertungen vorliegen, das ist insbesondere eine solche Verschiebung zwischen Leistung und Gegenleistung infolge der Selbstentwertung, daß die Geldleistung auch nicht einigermaßen mehr als Äquivalent der Sachleistung angesehen werden kann. (Eine Verschiebung von 1 zu 5 hat z. B. das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 6. Januar 1925 noch nicht als zur Aufwertung berechtigend angesehen.) Ist aber neben den sonstigen Voraussetzungen diese vorher genannte erhebliche Verschiebung der Leistungen vorhanden, dann kann sogar ein Anspruch noch aufgewertet verlangt werden, aber den sogar rechtskräftig entschieden ist, wenn nämlich bis zur Urteilsfällung die Geldentwertung den Klagebetrag immer mehr verminderte und trotzdem eine Erhöhung des Klageanspruchs nicht erfolgte. Auch die vorbehaltlose Annahme des rechtskräftig anerkannten Betrages schließt die Aufwertungsmöglichkeit nicht aus. Im neuen Prozeß wirkt die Rechtskraft des alten Urteils nur insoweit, als über den Papiermarkbetrag entschieden worden ist. Im übrigen wird der Prozeß neu ausgetrollt.

Die Höhe der Aufwertung richtet sich in allen Fällen nach den für die Aufwertung im allgemeinen geltenden Grundregeln: Die beiderseitigen Interessen der Vertragsparteien sind in billiger Weise zu berücksichtigen liegt Verzug vor, ist der tatsächlich entstandene Schaden zu ersetzen. Gerade in den hier zur Erörterung stehenden Fällen nachträglicher Aufwertung werden sich bei Ermittlung des noch zu zahlenden Betrages unter Umständen erhebliche Schwierigkeiten ergeben. Es wird zu berücksichtigen sein, daß der Sachschuldner seinerseits seine Gläubiger, insbesondere seine Lieferanten oder seine Arbeiter mit schlechtem Gelde bezahlt hat oder aber erheblichen Bankrott in Anspruch genommen hat, den er infolge der 3. Steuernotverordnung unangewertet abdecken konnte. So dann wurde f. R. allgemein in Papiermark kalkuliert und dabei die Möglichkeit der Geldentwertung bis zu gewissem Grade einbezogen. Auch hätte der Gläubiger den Betrag, wenn er ihn rechtzeitig voll erhalten hätte, in der Regel nicht vor Geldentwertung voll bewahren können usw. Grundlag ist: Der Gläubiger soll zwar nicht Schaden erleiden, aber die nachträgliche Aufwertung darf auch nicht zu einer ungerechtfertigten Bereicherung führen.

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 12. bis 18. April folgenden Bericht: Die anhaltende Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage machte auch in dieser Berichtwoche weitere Fortschritte. Die Zahl der unterfügten Erwerbslosen betrug am 15. April 1925 29 543 (25 189 männliche, 4354 weibliche) und die der Zuschlagsempfänger 34 421, sodaß seit dem 1. April 1925 eine nochmalige Abnahme von 8076 männlichen und 633 weiblichen Hauptunterstüt-

zung- und 11 588 Zuschlagsempfängern stattgefunden hat. Von den Hauptunterstützungsempfängern, unter denen 1400 unter 18 Jahren enthalten sind, wurden am 15. April 1925 1470 zu Pflichtarbeiten, 4165 zu kleinen und 2608 zu großen Hausarbeiten herangezogen. Als besonders aufnahmefähig für Arbeitsuchen erwiesen sich das Wirtnergewerbe, die Biegeleibetriebe, die ihre Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen haben, die Steinbrüche, die Metall- und Textilindustrie für Spezial- und Fachkräfte, aber auch für ungelernete Kräfte beiderlei Geschlechts, das Baugewerbe und das Dienstleistungsgewerbe. Vermittlungen konnten ebenfalls in zufriedenstellendem Maße in der Glasindustrie, in der Papierindustrie, im Tabakergewerbe, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe und im Bekleidungsgebiete getätigt werden. In der Landwirtschaft und im Bergbau blieb der Bedarf an Arbeitskräften weiterhin ungedeckt. Unverändert blieb allgemein die Lage in der chemischen Industrie, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, für Hausangestellte, für ungelernete Kräfte und für kaufmännische und Büroangestellte.

### Berliner Börse vom 24. April.

Lebens: fest.

Die Börse eröffnete in durchaus fester Haltung, wobei in erster Linie Montanaktien und chemische Werte in Kursen profitierten. Aber auch die übrigen Märkte waren wesentlich lebhafter. So der Rentenmarkt, wobei Reichsanleihe im Vordergrund des Interesses standen. In Verbindung mit dem Fortschreiten in der Inflationsdämpfung wurden Montanwerte in erheblichem Maße für rheinische Rechnung gekauft. Chemische Werte gewannen 2 bis 2½ Prozent. Da sich die Gerüchte über die 10 Prozent Dividende trotz der Dementis aufrechterhielten. Der Markt der Anleihen war still. Die Kurse konnten sich etwa auf gestriger Grundlage behaupten. R. Schatz mit 0,52 leicht gebessert. Am Geldmarkt beginnt sich die größere Lebhaftigkeit der Börse bereits auszuwirken, indem täglich Geld stärker gefragt war und der Kurs leicht anstieg (7½ bis 9 Prozent), Monatsgeld unverändert (9½ bis 11½ Prozent).

**DIE SPITZEN**

wahrhaft königlicher Tabak sind von uns zusammengetragen und gemischt worden. Nach 1/2-jähriger Vorbereitung bringen wir das vollkommenste Erzeugnis, die edle

**LESSING**

**»DORIAN GRAY«**

**8 Pfg.**

als Silber- oder Goldmündchen in vornehmster 25 Stück Packung.

LESSING & CO. FRANKFURT A. M. GROSSE

### Neue Bücher.

#### Arbeitskraft und Erfüllungspolitik.

Betrachtungen eines alten Gewerkschaftlers über die Folgen des Dawes-Gutachten insbesondere für die Arbeitskraft in Deutschland. Verlag der Deutschen Wirtschaftspolitischen Gesellschaft, Berlin W. 35.

Der Verfasser hat in klarer, knapper und allgemeinverständlicher Form das Gebot der Stunde dargelegt. Ausgehend von der Tatsache eines bevorstehenden Krieges, stellt er das „Kriegsziel der Gegner ohne Schönmalen“ dar: Die Zerstörung der deutschen Industrie, der deutschen Volkskraft. Dieser Krieg war für die Gegner nicht mit dem Versailles Frieden, sondern erst mit dem Dawes-Gutachten beendet. Dennoch soll das deutsche Volk jährlich drei Milliarden an die Entente abliefern. Obwohl die deutsche Industrie stark geschwächt aus der Kriegs- und Inflationszeit hervorgeht, obwohl die Friedensproduktion noch nicht erreicht ist, soll sie diesen enormen Ueberfluß aufbringen, der einer jährlichen Produktionssteigerung von 9 Milliarden gleichkommt. Eine Erhöhung der Produktion ist nur durch erhöhte Arbeitskraft oder technischen Fortschritt zu erzielen. Der technische Fortschritt bringt den Hauptgewinn. Allerdings steht ihm hindernd die Kapitalarmut entgegen. Die Produktion der Produktionsmittel wird gehindert durch die benannte Lebenslage, die den Friedensstand noch nicht erreicht. Als gangbarer Weg bleibt also für Deutschland die Erhöhung der Arbeitszeit, der wiederum die scharfe Abwehrhaltung der Arbeiterkraft gegenübersteht. Das Festhalten am Acht-Stundentag, wird der deutschen Arbeiterkraft gerade vom Ausland gepredigt. Unsere ehemaligen Feinde, die uns den Weg zu jeder internationalen Arbeit verbarren, wollen, daß wir das Washingtoner Abkommen unterzeichnen. Sie selbst haben es nicht unterzeichnet und behalten noch wie vor eine 9—10stün-

dige Arbeitszeit. Wir aber, die wir einen jährlichen Ueberfluß von 9 Milliarden erwirtschaften sollen, wir sollen ruhig weniger arbeiten. Das Ziel der Entente liegt offen dar. Sie wollen nicht, daß wir uns emporarbeiten, sie wollen, daß wir weiter im Elend bleiben. Die deutsche Verpflichtung jährlich 3 Milliarden zu zahlen, entspricht dem Abzug von 1—2 Stunden (Reparationsstunden!) von der Produktion jedes Arbeiters. — Wir wollen gegen den Achtstundentag, als Kulturerbengenschaft, nicht ankämpfen, aber wir müssen abkommen von der Schematisierung des Achtstundentags, bis auch wir die Fesseln der Dawes-Milliarden losgeworden.

Mögen noch mehr solche Männer sich finden, die Deutschland den Weg zur Realpolitik weisen.

#### Was die Arbeiter über das Washingtoner Abkommen und über den Achtstundentag nicht erfahren.

Von Robert Albert. Verlag der Deutschen Wirtschaftspolitischen Gesellschaft, Berlin W. 35.

Gleichsam als Fortsetzung schließt sich diese Broschüre der oben besprochenen an. R. Albert hat bittere Wahrheiten zusammengetragen, um dem deutschen Arbeiter die Augen über das vom Vernichtungswillen getragene schamlose Spiel des Feindbundes zu öffnen. Die große Entente drängt zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Den wichtigsten Punkt desselben enthält Artikel 2, bezog. der Arbeitszeit. Internationale Regelung der Sozialpolitik und damit auch der Arbeitszeit sind heute, im Zeitalter der Weltwirtschaft zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit notwendig. Artikel 2 setzt den Achtstundentag fest. Von 100 Staaten haben bis jetzt lediglich diejenigen unterzeichnet, die keine bedeutende Rolle auf dem Weltmarkt spielen, nämlich Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Tschechoslowakei und Indien. Amerika, England und Frankreich fürchten unsere erwachende Produktionssteigerung und wollen uns zur Ratifizierung des

Abkommens bringen, ohne selbst ihrerseits zu unterzeichnen. Die mahnenden Stimmen des Auslandes finden ungeteilten Beifall bei der deutschen Arbeiterkraft, die die Lage vertonen, bei dem Achtstundentag nicht nehmen lassen will. Bei Abschluß der Arbeitsgemeinschaft erklärte sich Vorka und Leaten mit dem Achtstundentag einverstanden, falls die Zeit die Wirtschaftslage nicht verändere. Die deutsche Wirtschaftslage ist aber durch das Dawesgutachten zur höchsten Produktionssteigerung gezwungen. Der schematische Achtstundentag trägt die Gefahr der Mißterstellung.

— Alberts Schrift ist dazu geeignet, in den Kreisen der Arbeiterkraft Verständnis zu finden. Mögen viele daraus erkennen, daß Deutschland dem Willen des Feindes unterworfen, mit aller Anspannung versuchen muß, wirtschaftlich frei zu werden. Dann schlägt die Stunde des Achtstundentages.

#### Leitfaden für die soziale Praxis.

Von Anton Rejbach; Verlagsbuchhandlung Herder und Co., G. m. b. H., Freiburg im Breisgau.

Noch immer warten wir auf ein zusammenfassendes Arbeitsrecht. Die G. D. gleicht einem durchlöchernten Mantel und der Laie findet sich in dem Wirrwarr der Gesetze überhaupt nicht mehr zurecht. Begreifendwert ist daher die Tat des Verfassers die Veränderungen und Erweiterungen der sozialen Gesetzgebung zusammenzufassen. Der erste Leitfaden ist Othern 1922 erschienen, Vorliegende Sammlung bringt diesen Leitfaden wieder auf den gegenwärtigen Stand. Wir finden darin u. a. die Arbeitszeitverordnung 23, Hausarbeitsgesetz 23, Gewerbeaufsichtsgesetz, Arbeitsgerichte, Arbeitsnachweis und Versicherungsgebiete. Aus dem Gebiet des Wohlfahrts- und Armenwesens das Fürsorgerecht und die Gesetz- und Verordnungen der übrigen öffentlichen Wohlfahrtspflege. — Ein für jeden sozialen Praktiker wertvolles Hilfsmittel.

# Wähler und Wählerinnen! Deutsche Männer und Frauen!

Die Sozialdemokraten scheitern: Heraus aus der Kirche!

Die Sozialdemokratie ist also ausgesprochen religionsfeindlich!

Deshalb fordert sie von ihren Anhängern, den Katholiken Marx zu wählen!

Das Zentrum bezeichnet sich als Hüterin christlicher Kultur und nimmt für sich in Anspruch, deutsche Belange zu wahren.

Deshalb hat es sich mit der religionsfeindlichen Sozialdemokratie verbunden.

Deshalb hat es in Preußen die Regierung an die internationale jüdische Sozialdemokratie verschachert.

Die deutsche demokratische Partei führt in ihrer Presse einen Wahlkampf, der an niedriger Gesinnung seinesgleichen sucht. Keine Woge ist dummm genug, als das sie nicht für geeignet gehalten wird, in die Welt gesetzt zu werden.

Die Deutsche demokratische Partei hat sich so selbst um den letzten Rest ihres Ansehens gebracht. Sie ist völlig im Schlepptau der Sozialdemokratie.

Die drei Internationalen: Schwarz (Zentrum), Rot (Sozialdemokratie) und Gold (Demokratie, jüdische Hochfinanz) wollen ihre Macht über unser Vaterland verewigen.

Dazu dürfen wir nicht die Hand bieten! Deutsche, denkt an des Vaterlandes Zukunft! Wer deutsch empfindet und deutsch denkt und fühlt, der kann am Sonntag nur wählen

## den Ketter Deutschlands in der Not unsern Hindenburg!

### Gemeinnütz. Bauverein Aue, e. O. m. b. H.

Montag, den 27. April abends 8 Uhr

#### Hauptversammlung

im Wettiner Hof.

### + Bruchleiden! +

Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerz-  
hafte Einspritzung, vollständig ohne Berufshörung.

In Behandlung kommen:

Beisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- u. Bauchbrüche  
Sprechstunde in Aue: Sonnabend, den 2. Mai  
vormittags 9—1 Uhr | nachmittags 2—4 Uhr.  
im Hotel „Burg Wettin“

Dr. med. H. L. Meyer, prat. Arzt,  
Spezialbehandlung von Bruchleiden. Hamburg 1.

Hierdurch becheinige ich dankend, das mein Bruchleiden  
trotz schwerer Arbeit, nach einer 9 monatigen Kur, durch Ihre  
Heilmethode vollständig ausgeheilt ist. Zur weiteren Aus-  
kunft gern bereit.

Waldschaffen b. Meerane. J. Schließer.

Herrn Dr. Meyer, Hamburg, stelle ich hiermit meine  
beste Belobigung für Behandlung meines Bruches aus. In  
einer kurzen Zeit von 1/2 Jahr war ich vollständig davon  
befreit und kann selbigen jedem empfehlen.

Reifen. M. Jungbans.

### Patentanwaltbüro Sach, Leipzig, Brühl 2.

Die Parteien des Volksblocks sind sich bewusst, daß  
sie gegen die Mächte des großen Besitzes und  
der skrupellosen politischen Täuschung einen harten  
Stand haben. Aber sie vertrauen auf die Wahrheit  
und Gerechtigkeit ihrer Sache. Sie lehnen die Kan-  
didatur Hindenburg mit aller Entschiedenheit ab.  
Sie verwahren sich gegen die Herausforderung des  
Schicksals, die seine Schilderhebung für das deutsche  
Volk bedeutet. Durch seinen volkstümlichen Namen  
gedeckt, gedenken die Wegebereiter der politischen und  
sozialen Reaktion die Macht im Reich an sich zu reißen.  
Die Parteien des Volksblocks vereinigen ihre Stimmen  
auf  
**Wilhelm Marx.**

### Gesunden

## Schlaf

durch Apoth. W. Ultrich

### Baldrian-Wein

Arztl. warm empfohlen b.

Nervosität und

Schwindelanfällen

lindert b. Kalk u. Magen-

krämpfen. Man löse

sich vor Nachahmungen u.

achte auf die Schutzmarke

„Orta“ u. den Namens-

zug „W. Ultrich“.

In Originalflasch. z. haben:

Adler-Apotheke

Kuntzes Apotheke

Central-Drogerie

Wettin-Drogerie

Drog. Erl. & Co. Nachf.

In Lauter: Adler-Drogerie

In Neustädtel:

Löwen-Apotheke.

In Oberschlema:

Aesculap-Drogerie

In Schwarzenberg:

Adler-Apotheke.

In Bockau:

Linden-Drogerie

ADCA			
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig			
Bilanz-Konto per 31. Dezember 1924.			
Aktiva		R. M.	Passiva
Kasse u. Guthaben bei Notenbanken	5 305 233,73		Aktienkapital
Wechsel u. unv. Schatzanweisungen	34 831 820,09		Reserve
Notenguth. b. Banken u. Bankfirm.	19 895 453,98		Kreditoren
Lombards und Reporta	1 054 027,95		Akkonts und Schecks
Vorschüsse auf Waren	9 628 028,36		Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen
Eigene Wertpapiere	3 774 205,61		Rabattgewinn
Konsortial- und Finanzgeschäfte	3 510 090,50		
Dauernde Beteiligungen bei Banken	54 343 090,79		
Dauernde Beteiligungen bei Banken			
Debitoren in laufender Rechnung			
Aval- und Bürgschafts-Debitoren			
Bankgebäude	R. M. 5 087 980,48		
Immobilien	13 610 000,—		
Mobilien	1 528 000,—		
	1 000,—		
	158 688 970,91		158 688 970,91
<b>Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1924.</b>			
Soll		R. M.	Haben
Bleiers und sonstige Abgaben	1 472 018,73		Zinsen, Wechsel und Dividen
Gehalts und Handlungskosten	18 470 259,85		Provisionen
Rabattgewinn des G. Rechnungsjahrs	2 864 000,—		Konsortial- und Konsortialgeschäfte
	20 942 278,58		
			11 464 298,38
			8 207 321,44
			1 084 722,81
			20 756 342,63

### Haararbeiten

Jeder Wet fertigen von einfacher  
bis feinsten Ausführung  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Wuppelstern samt Polster-  
möbel, Anfertigen neuer  
sowie Pol. u. Lad. sämtl. Holz-  
möbel werden schnellstens und  
bill. ausgef. Rogartstr. 9.

Krätzorgan besetzt schnell,  
sauber, mit  
unschädlich Jucken u. fast alle  
Hautleiden. 1.000.000! bew.  
Drog. Simon, Aue, Vad. 1.50.

Bei ev. Verzählung suchen  
Sa- und Auslandsbesuche

### Grundbesitz

Wohn- und Geschäftshäuser,  
Fabriken, Gasthöfe, Mühlen,  
Gärten, Güter usw. Bestiger  
angeboten und evtl. Hypothek  
und Kapitalgeluche an  
Erich Rosenber, Hamburg 2.

## Dalichow

färbt • reinigt chemisch  
garantiert in Benzin  
Portieren • Möbelstoffe  
Teppiche • Decken  
Felle, Peize, Federn usw.

Aue, Bahnhofstraße 9, Fernruf 687.

Elbenstock Hauptstr. 1  
Lößnitz Markt 3  
Schwarzenberg Markt 3  
Schneeberg Zwickauer Str. 2

Chemiker A. Mahr's Spezial-Kopfwasser  
**Amakos-Radikal**  
gegen Schuppenbildung, Haarausfall und Juckreiz ist und bleibt  
unnachahmlich und in der Wirkung unvergleichlich. Allseitig bestä-  
tigt man den hohen, kosmetischen Wert, wodurch der enorme Ver-  
brauch seine Erklärung findet.  
Gr. Fl. 2.-Mk., kl. Fl. 1.25 Mk. In allen besser. Spezialgeschäften erhältlich.  
Erfolg garantiert.  
Erzeuger: A. Mahr, Part.-Fabrik Amakos, Chemnitz.

### Freiw. Hellerinnen

zum Binden von Briefen  
für den „Deutschen Tag“  
Kann sich jederzeit neben bei  
Es wird dringend gebeten,  
recht zahlreich zu erscheinen.  
M. Bergmann, Aue, ob. Schesgatz.

Sprechapparate  
Pianos: Harmoniums  
Schallplatten  
Bianohaus Borkmann  
Schneeberger Straße 13. — Tel. 259.  
Teilzahlung gestattet!

### Lücht. Silberpolierer

stellt ein  
Bruno Scholz, Metallwarenfabrik.

Habe schöne, sonnige  
**5-Zimmerwohnung**  
im vornehm. Münchner-Viertel Dresdens  
(2 große, 2 mittl., 1 kl. Zimmer, Diele, Korridore und  
alle Nebenküme mit sämtl. Comfort) I. Stock.  
Suche dieser zirka entspre-  
chende Wohnung  
O. E. Kuntze's Apotheke. M. Schirm, Apotheker.

Reers Stube oder  
müblertes Zimmer  
mit leerer Kammer ab 1. Juni  
geh. Angeb. unter N. S. 2188  
an das Auer Tagebl. senden. Es erfragen im Auer Tagebl.

Einlad. mübl. Zimmer  
mit 3 Betten an 3 solide  
Bettren zu vermieten.  
Es erfragen im Auer Tagebl.

**„Der Krieg bekommt mir wie eine Badefur.“**

Nach dem bekannten Rezept: „Verleumde nur frisch drauf los, es bleibt immer etwas hängen“, dichtet man plötzlich dem großen Volkshelden Worte an, die — selbst wenn sie wahr wären — nur den Sinn haben könnten:

„Der Krieg mit seinem ungeheuren Pflichtentzwei, seiner eisernen Energieanspannung verjüngt und stärkt mein hohes Alter.“

**Aber:**

Wer hat die Worte gedri?  
Wer war dabel?

**„Die roten Wahlflugblattschreiber sicherlich nicht!“**

„Der Frieden bekommt mir wie eine Badefur!“

Das Wort paßt auf die Volksblodgrößen Barmat und Autister, Ekarz und Bauer, Seigner und Scheidemann, Böffe und Hellmann. Wer war dabel?

Wie alle sind Zeugen!

Nicht im Stahlbad des Krieges, im Moorbad des Barmatfriedens sind sie geblehen.

Damit die Badefur der Parteiloznen fortgesetzt werde, soll in Preußen der Jesuit den Roten wählen und dafür im Reiche der Rote den Jesuiten.

Und **Hindenburg** wird doch nach Berlin gelangen, nicht im Rollstuhl und nicht auf einer Kanone, sondern getragen von

**der Liebe des Vaterlandes,  
der Liebe des freien Manns!**

**Reichsblod für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.**

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.**

Vom 24. April ds. Js. ab gelangen die Gewinnanteilscheine Nr. 7 unserer Aktie mit 8% =

RM 1.60	zu den Aktien über je	RM 20.—
RM 3.20	" " " " "	RM 40.—
RM 8.—	" " " " "	RM 100.—
RM 80.—	" " " " "	RM 1000.—

abzüglich 10% Kapitalertragssteuer zur Einlösung  
bei uns in **Leipzig** oder bei unserer **Zweigstelle Aue.**  
Leipzig, den 23. April 1925.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**



**Gummi-Fußbodenlacke.**  
Curt Simon, Drogerie,  
Aue.

**D. K. W.-Motorräder  
Griener- und Spelfahrräder  
Griener Nähmaschinen**

Großes Lager. Alle Ersatzteile.  
Reparaturen. Emailierung. Vernicklung.  
Beste Bezugsquelle für Händler. Ungenehme Zahlungsbedingungen.

**Robert Morgner, Aue i. Erzgeb.**  
Oststraße 35 Fahrzeug- u. Nähmaschinenhandlung Telefon 641

**Vereinsbank Aue i. Erzgeb.**

E. G. M. B. H.

**Aue Löbnitz Lugau**

**Verzinsung von Spareinlagen:**

- 8% bei täglicher Verfügung
- 10% bei monatlicher Kündigung
- 12% bei vierteljähriger Kündigung.

Eröffnung von spesenfreien Scheck- und Konto-Korrent-Konten.

**Für Radiobastler**

- |                   |                  |
|-------------------|------------------|
| Heizbatterien     | Detektoren       |
| Anodenbatterien   | Silitwiderstände |
| Heizröhren        | Lampensockel     |
| Kopfhörer         | Abstimmkapulen   |
| Drehkondensatoren | Spulenhalter     |
| Heizwiderstände   | Blitzschutz      |
| Potentiometer     | Schiebespulen    |

Hoch- und Niederfrequenz-Transformatoren.  
Sämtliches Kleinmaterial für Antennenbau empfiehlt

**Ingenieur Ernst Lange,**

Installationsbüro für Elektrotechnik, AUE, Bahnhofstraße Nr. 4.

**Möbel**

aller Art und in jeder Ausführung, Einzel- und Ergänzungsmöbel zu Vorhandenen passend, Dielen-, Veranda- und Bauernmöbel, Truhen, Ballustraden, Heizkörperverkleidung usw.

Kompl. Zimmer, Küchen und Vorkammmöbel in einfacher wie reichster Ausführung fertigt an

**K. Valentin, Kunstgewerbl. Werkstätten**  
Laden: Wettinerstraße 18. Fabrik: Schlemmer Weg 8.

**Solinger Stahlwaren**

Fabrikate nur erstklassiger Firmen für Küche-, Haus- und Industriebedarf.

Neuheiten aus nichtrostendem Stahl.

**Handgeschmiedete Gartenwerkzeuge.**

**Walther Nestmann, Aue, Bahnhofstr. 40**  
Spezialhaus Solinger Stahlwaren.

Herren- und Damen-Konfektion.  
Wäsche und Schuhwaren.  
**Auf Teilzahlung!**  
Möbel und Polsterwaren.  
Büro-Möbel.  
**PAUL KATZ, AUE,**  
Bahnhofstr. 54.

Empfehle in größter Auswahl:  
**Kunstspiel-Pianos, Sprechapparate  
Flügel, Pianos, Harmoniums**  
sämtliche Streich-, Zupf-, Blas- und Schlag-Instrumente, Noten, Saiten, Bestandteile aller Instrumente.  
**Auer Musikhaus, Aue, O. m. b. H.**  
A. Gottbehüt  
Poststr. 11 Telephone 612 Poststr. 11

**Trotz 10% iger Preiserhöhung**  
kaufen Sie ein wirkliches  
**erstklassiges Fahrrad**  
in prima Ausstattung und leichte Zahlungsweise für  
für 125.— Mark bei  
**Lübte, Fahrradhdg., Aue, Wettinerstr. 26.**  
Gleichzeitig empfehle ich **Dürkopp-Nähmaschinen**  
in verschiedenen Ausführungen.

**Billige böhmische Bettfedern**  
Ein Kilo grau gefüllte R.-W. 3.—, halbweiße R.-W. 4.—, weiße R.-W. 5.—, bessere R.-W. 6.— und 7.—, baumwollene R.-W. 8.—, 10.—, beste Sorte R.-W. 12.—, 14.—  
Versand franco portfrei gegen Nachnahme.  
Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.  
Monobilli Gmündel, Babes Nr. 888 bei Pilsen Böhmen.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.  
  
Wir gehen nur in das  
**Spezialnähmaschinen-Haus**  
**Willy Kehler, Aue**  
denn nur dort bekommt man die  
gute, deutsche  
**„Dürkopp“-Nähmaschine!**

**Erste Auer Dampfwascherei  
und Neuplätterei**  
für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.  
Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Beste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges  
**J. Paul Bresschneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Wenn Ihre Gläubiger drängen,**  
lassen Sie uns verhandeln.  
Ein Moratorium oder eine Sanierung durch uns macht Sie wieder lebensfähig!  
**Rechts- und Treuhänderbüro**  
**Richard Hoepfner, Böhmerstr. Chemnitz**  
Büro zur Zechopassstr. 9 - Telefon Nebenstelle Nr. 42  
jur. Abteilung Syndikus Dr. jur. Rolle.  
**Buchführung**  
Im Abonnement kann sich jed. Gewerbetreibende leisten, da m.B. Honorar über Unkosten verbucht wird. Steuerberatung gratis.  
**Richard Hoepfner, Böhmerstr. Chemnitz**  
Büro Zechopassstr. 9 - Telefon Nebenstelle Nr. 42.

**Suche möbl. Zimmer**  
für akad. Herren.  
Kagel, unt. N. E. 2119 an die Geschäftsstelle d. Blatt. ent.